

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Oktoberausgabe
28. Jahrgang Nr. 33/77
Preis 0,05 M

Sender

Hohe Auszeichnungen

In Auswertung besonderer Verdienste beim Aufbau und bei der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung und der Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik wurde anlässlich des 28. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik unser Genosse Rolf Brandt, Leiter der Bildungsstätte der BPO, mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze ausgezeichnet.

★

Auf Beschluß des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik wurde in Anerkennung hervorragender schöpferischer Leistungen in Wissenschaft und Technik zur weiteren Intensivierung der Produktion unser Direktor für Technik, Diplom-Ingenieuröko-

nom Genosse Heinz Scheffler, mit dem Ehrentitel „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet.

★

Der Ministerrat der DDR zeichnete in Anerkennung erfinderischer Leistungen, die bedeutend zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beitragen, unseren Genossen Diplom-Physiker Siegbert Heise, mit dem Ehrentitel „Verdienter Erfinder“ aus.

★

Mit der Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik wurde unsere Genossin Ilse Strogies, Hauptbuchhalter, geehrt. Allen Ausgezeichneten die herzlichsten Glückwünsche.

Kollektive sichern Planplus



Mitglieder des WAO-Kollektivs der Abteilung DE 4 (von l. n. r.): Koll. Berndt Klein, Gen. loachim Anklam, Kolln. Renate Schadow und Koll. Karl Moisel. Foto: Bildstelle

Planmäßig, entsprechend des Arbeitsplanes des WAO-Kollektivs der Abteilung DE 4 und in Übereinstimmung mit den Wettbewerbsverpflichtungen beider Kollektive der sozialistischen Arbeit „Fidel Castro“ und „Dobrowolski“ wurde ein Initiativzeitraum über einen Monat organisiert.

Eine gründliche Vorbereitung dieses Initiativzeitraumes — unter Einbeziehung der Vertrauensleute, Kollektivleiter und Stabsabteilungen des Bereiches und des Werkteilleiters sowie eine umfangreiche Information aller Kollektivmitglieder — sicherte den Erfolg. Die Aufgabenstellung lautete:

— Erhöhung der Arbeitsproduktivität durch Einzelentlohnung — Gute Gedanken einzelner Kollektivmitglieder führten zu einer Änderung der Arbeitsorganisation. Die Voraussetzung dafür war, daß TAN-Zeiten für jeden Arbeitsplatz wirksam wurden.

Mit dieser Maßnahme, und das muß Ziel einer jeden Initiativschicht sein, sind die Leistungen des Initiativzeitraumes dauerhaft ge-

staltet worden, das heißt, die entsprechenden betrieblichen Planunterlagen wurden geändert.

Für den Aufgabenbereich beider Kollektive wurde eine Arbeitsproduktivitätssteigerung in Höhe von 11 Prozent ausgewiesen. Dieses gute ökonomische Ergebnis rechtfertigte, daß 14 Kollektivmitglieder für ihre Mitarbeit nach sofort-

tiger Einführung der Maßnahmen in die Produktion eine moralische und finanzielle Anerkennung erhielten.

Vom WAO-Kollektiv der Abteilung sind weitere Maßnahmen geplant, um — entsprechend der Aufgabenstellung der 6. Tagung

des Zentralkomitees — weiter effektivitätsfördernd wirksam zu sein. Anklam, Ltr. d. WAO-Kollektivs, DE 4

Vom 19. bis 22. Oktober: Fest des Roten Oktober

Dieses große Ereignis in den Herbstferien 1977 ist dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet und wird die Liebe und Treue der jungen Generation unseres Landes zur Partei der Arbeiterklasse und zu unserem sozia-



listischen Vaterland, der DDR, zum Ausdruck bringen. Es wird ein erneutes

Bekanntnis der brüderlichen Verbundenheit unserer Jungen Pioniere und FDJ-Mitglieder mit der Sowjetunion, dem Leninschen Komsomol und der Pionierorganisation „W. I. Lenin“ sein. Das „Fest des Roten Oktober“ wird als umfassende Leistungsschau sowie vielseitiger Erfahrungsaustausch durchgeführt und als erste breite Rechenschaftslegung bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parlaments der FDJ gestaltet.

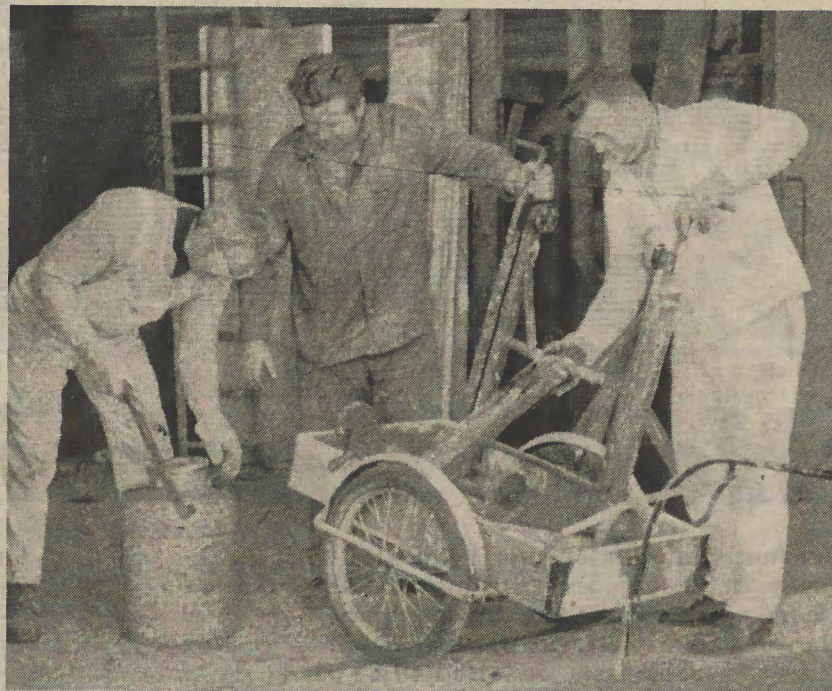
HEUTE:

Seite 2:
Mit Elan und guter Stimmung
Wir berichten in Wort und Bild vom VMI-Einsatz

Seite 3-6:
Entwurf des BKV 1978

Seite 7:
Ferienbilanz

Seite 8:
Informatives über Spargirokonten



Mit Elan und guter Stimmung

Am Buch nützlicher „Mach mit“-Taten, in Vorbereitung des Nationalfeiertages haben die Fernsehelektroniker einige Seiten mitgestaltet.

Den 24., den Tag der Septemberinitiative, bereiteten sie gründlich im Betrieb und im Wohngebiet vor. Auf dem Werkgelände und vor den Werktoeren sorgten sie für Sauberkeit und Ordnung. Im Licht- und Luftbad Wuhlheide haben Kollektive aus der Produktion sowie der Forschung und Entwicklung an der Pflege und Erneuerungsarbeiten der Grünanlagen

und von Spielplätzen mitgearbeitet. Andere Kollektive haben bei 30 Bürgern im Rentenalter Wohnungsrenovierungen durchgeführt. Das sozialistische Kollektiv „Hans Marchwitza“ unseres Kulturhauses hatte seine „Septemberinitiative“ vorverlegt.

Nach Feierabend haben alle 14 Mitarbeiter des Kulturhauses an der malermäßigen Instandsetzung des „Terrassensaales“ mitgewirkt. Ein Wert von 12 TM wurde so schon vor dem 24. in der Septemberinitiative abgerechnet. **Redies**

Im Fachdirekt. K haben 105 Teilnehmer am 24. September im Betrieb 1066 Stunden geleistet. Im Wohngebiet wurden drei Rentnerwohnun-

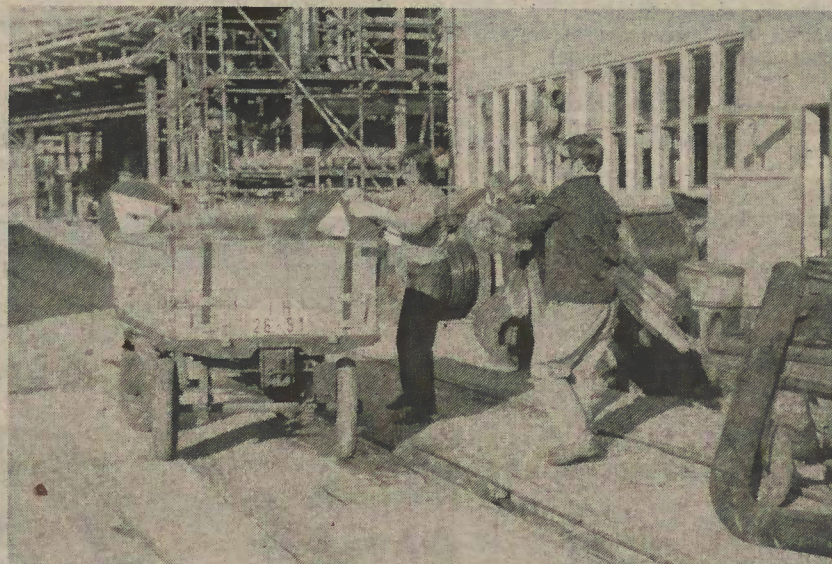
gen renoviert. 34 Kolleginnen und Kollegen leisteten zusätzlich sozialistische Hilfe in den einzelnen Bereichen.

Fotos: Ph

Am 24. September 1977 haben sich bei bester Laune und mit viel Elan Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachdirektorat Entwicklung, Sozialökonomie, den Werkteilen Röhren und Bildröhre im Gelände Wuhlheide eingestellt, um am Subbotnik teil-

zunehmen. Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, denn dadurch wurde ein Beitrag für die Verschönerung unserer Hauptstadt geleistet.

Roswitha Saalfeld,
stellv. BGL-Vorsitzende



Kurz und knapp

KDT

Die Betriebssektion der KDT führt am 28. Ok-

tober 1977, 15.00 Uhr im Speisesaal I der Betriebsgaststätte eine Vortragsveranstaltung durch. Zu dem Thema „Silizium-Solarzellen – internationale Trends und Herstellungstechnologie“

spricht Dr. Lucht, ES 3. Interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir hiermit zu dieser Vortragsveranstaltung ein.

Waldhausen,
Öffentlichk. BS-KDT

Umtausch des Berliner Fernsprechbuches

Der voraussichtliche Termin zum Umtausch ist der 22. November 1977.

Vorherige telefonische Anfragen an die Abteilung TM 7 sind zwecklos.

Alle Sekretariate der Fachdirektorate und Betriebsteile werden über den genauen Umtauschtermin informiert.
H. Müller
Fernmeldemeister TM 7

Präambel

Der BKV unseres Betriebes beinhaltet den Beitrag unseres Betriebskollektivs zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, der Entwicklung von sozialistischen Persönlichkeiten und der Herausbildung der sozialistischen Lebensweise. Bereits in den ersten beiden Jahren des Fünfjahrplanes 1976 bis 1980 hat unser Betriebskollektiv beachtenswerte Erfolge bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED sowie der Beschlüsse der ZK-Tagungen, insbesondere der 6. Tagung des ZK der SED, errungen.

Wir betrachten es als unsere Klassenpflicht, auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei neue schöpferische Initiativen zu entwickeln und hohe Arbeitsleistungen zu vollbringen, um die im BKV 1978 beschlossenen Aufgaben zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Mit der Erfüllung unserer Verpflichtungen als Betriebskollektiv wollen wir durch die weitere Intensivierung und die Beschleunigung der Entwicklung von Wissenschaft und Technik der Mikro-Opto-Elektronik, der Elektrotechnik und Elektronik sowie der konventionellen Technik unseren Beitrag bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik und bei der Schaffung der Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus leisten.

1. Hauptaufgaben des Betriebes

1.1. Gesamtbetriebliche Schwerpunkte und Grundlage für die Führung des sozialistischen Wettbewerbs 1978 bilden folgende Planziele:

- Steigerung der WP einschl. Gegenplan zu eff. IAP auf 109,5% davon per
 - 31. 3. 1978 = 25,2%
 - 30. 6. 1978 = 51,0%
 - 30. 9. 1978 > 75,0%
- Steigerung der AP (Basis WP eff. IAP/AuA) auf 108,7%
- Entwicklung des Lohnfonds für AuA auf 102,3%
- Steigerung des Nettogewinns auf 155,2%
- Senkung der Selbstkosten um 9,0 Mio. M
- Arbeitszeiteinsparung um 620 TStd.

1.2. Zur bedarfsgerechten Produktion und zur Erreichung der staatlichen Planaufgaben ist folgende Entwicklung der Warenproduktion erforderlich:

WP zu eff. IAP	
WT - B	101,7%
- D	139,2%
- R	100,0%
- S	101,3%
FD - E	118,4%
- T	109,9%

1.3. Unser Betrieb beteiligt sich am Wettbewerb „Bester Betrieb der Qualitätsarbeit im Industriezweig VVB Bau-

nologie optoelektronischer Bauelemente bilden einen Schwerpunkt der Qualitätsarbeit durch Forschung und Entwicklung.

1.5. Die Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Jahre 1978 sind auf die Absicherung der Beschlüsse des Politbüros in Auswertung der 6. ZK-Tagung orientiert.

Neben den unter Pkt. 1.3.

überwiegend an Maschinen und Anlagen tätig ist:

Zielstellung	1977	1978
B	68,6	68,6
D	91,5	92,0
E	81,1	81,1
W	14,2	14,2
R	72,5	72,5
S	70,0	71,0
T	23,0	23,3

Der Anteil des Produktionspersonals mit Kontroll- und

a) Schichtfaktor (Basis Produktionspersonal) 1,350

b) Schichtfaktor (Basis Gesamtbeschäftigte) 1,187

Dabei sind Maßnahmen einzuleiten, die folgende Zielstellung realisieren: Bei 2schichtig arbeitenden Kollegen nach VbE (Basis Gesamtbeschäftigte)

WF gesamt	1092
darunter:	
B	88
D	443
R	167
S	204
T	42
E	46
W	40
K	32
V	30

Bei 3schichtig arbeitenden Kollegen nach VbE (Basis Gesamtbeschäftigte) WF gesamt 678 darunter:

B	444
D	34
R	17
S	21
T	63
E	27
W	63
V	9

1. 8. (siehe Seite 4—5)

2. Entwicklung und Förderung neuer schöpferischer Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb

2.1. Der VEB WF kämpft im Rahmen des Leistungsvergleichs der Betriebe des Industriezweiges um die gemeinsame Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB. Grundlage dafür ist die Zielstellung im BKV-Abschnitt

— Hauptaufgaben des Betriebes
— Schöpferische Initiativen
Verantwortlich: für Berichterstattung Ö
Termin: quartalsweise

2.2. Zur Durchsetzung des sozialistischen Wettbewerbs im VEB WF Berlin ist zu Beginn des Planjahres ein zentraler Wettbewerbsaufruf zu erarbeiten, der auf einer Vertrauensleutevollversammlung zu verabschieden ist.

In den sich hieraus abzuleitenden Wettbewerbsprogrammen der Werkteile und Fachdirektorate sind die Planaufgaben für 1978 bis auf die Kollektive aufzuschlüsseln.

Verantwortlich: Betriebsdirektor in Zusammenarbeit mit der BGL sowie den Werkteilleitern und Fachdirektoren
Termin: für den zentralen Wettbewerbsaufruf
Januar 1978
für die Wettbewerbsprogramme Januar 1978

Fortsetzung Seite 4

BKV 1978 (Entwurf)

Gliederung des BKV 1978

1. Hauptaufgaben des Betriebes
2. Entwicklung und Förderung neuer schöpferischer Initiativen der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb
3. Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen
 - 3.1 Verwirklichung des Leistungsprinzips in der Entlohnung und Prämiiierung in Verbindung mit der Durchsetzung der WAO
 - 3.2 Entwicklung der materiellen Arbeitsbedingungen
 - 3.3 Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen Betreuung der Werktätigen
4. Entwicklung eines hohen Kultur- und Bildungsniveaus der Werktätigen
5. Verwendung der betrieblichen Fonds für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
 - 5.1 Kultur- und Sozialfonds des Betriebes
 - 5.2 Kultur-, Sozial- und Prämienfonds der Betriebsschule
 - 5.3 Leistungsfonds
6. Frauenförderungsplan
7. Schlußbestimmungen zum BKV 1978

elemente und Vakuumtechnik“.

Verantwortlich: für die Berichterstattung T
Termin: quartalsweise

1.4. Die Verbesserung der Qualität unserer Erzeugnisse bildet einen Schwerpunkt in der Arbeit des Betriebes im Jahre 1978. Hierfür sind folgende Aufgaben zu lösen:

— Erlangung des GZ „Q“ für den Fototransistor SP 211,

— Sicherung des GZ „Q“ und Produktion der Bildröhre B 31 G 1 und des Fototransistors SP 211

— Absicherung des GZ „1“ für die Warenproduktion der neuentwickelten Erzeugnisse bei Überleitung

- LED-Anzeigetableau VQD 30
- Endikon F 2,5 M 5
- Wanderfeldröhre HWL 1111
- Bildröhre B 61 G 520
- VQ 135

— Weiterentwicklung und Rationalisierung der Tech-

genannten Überleitungsaufgaben sind die Hauptkomplexe der F/E-Arbeit:

— Sicherung K 5 VQA 15 — 09/78 und GLE-Produktion im IV. Quartal 1978;

— planmäßige Fortführung der Entwicklung VQA 23/33 mit dem Ziel, 1978 noch 120 TStck. BE zur Absicherung des volkswirtschaftlichen Bedarfs bereitzustellen (gesamtbetriebliche Initiativaufgabe);

— Abschluß der Entwicklung „Rationalisierung Zyklus I FSA“ mit V 5/0 — 12/78 und Erhöhung der Ausbeute im Zyklus I.

1.6. Das technische Niveau in den Haupt-, Hilfs- und Nebenprozessen ist 1978 planmäßig mit der Zielstellung weiterzuentwickeln, einen Mechanisierungsgrad der Arbeit von 63,0 % und einen Automatisierungsgrad der Arbeit von 16 % zu erreichen.

Dabei ergibt sich folgende Entwicklung des Anteils des Produktionspersonals, das

Überwachungsfunktion an Maschinen und Anlagen entwickelt sich wie folgt:

Zielstellung	1977	1978
B	15,0	15,0
D	17,5	18,5
E	14,3	14,3
W	25,6	25,6
R	16,0	16,0
S	12,0	12,5
T	9,0	9,1

1.7. Der Planentwurf 1978 sieht die Entwicklung der Kennziffern Grundfondsquote, Grundmittelaussonderung und Schichtfaktor (Produktionspersonal) wie folgt vor:

Grundfondsquote = Warenproduktion (zu KPP)

Ø Grundfondsbestand = 959,5 M/TM

Grundmittelaussonderungen TM 11 500,0

Zur Erhöhung der Auslastung des Produktionsfonds mit dem Schwerpunkt zur Sicherung ihrer Effektivität ist der Anteil der Schichtarbeit im WF wie folgt zu entwickeln:

Fortsetzung von Seite 3

2.3. Der sozialistische Berufswettbewerb ist Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs im VEB WF.

Während des praktischen Einsatzes sind die Lehrlinge auch im Wettbewerb der sozialistischen Kollektive mit einzubeziehen. Die Auswertung der Ergebnisse des Berufswettbewerbs erfolgt quartalsweise auf den Rechenschaftslegungen vor dem Betriebsdirektor, der BFO, BGL und FDJ.

Verantwortlich: A im Zusammenhang mit der BGL, FDJ sowie den Werkteilleitern und Fachdirektoren

Termin: quartalsweise

2.4. Bei der Weiterentwicklung der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ ist der Schwerpunkt auf die Höherentwicklung zu legen. Das bedeutet:

- Konzentration auf innerbetriebliche Schwerpunkte,
- volle Wahrnehmung der Verantwortung über den Beitrag zu den F- und E-Aufgaben,
- eigener Beitrag zur sozialistischen Intensivierung,
- Förderung der sozialistischen Verhaltensweisen im Kollektiv

Verantwortlich: Werkteilleiter und Fachdirektoren

Termin: quartalsweise

2.5 Die Arbeit nach persönlich- und kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, Ingenieur- und Meisterpässen sowie „Notizen zum Plan“ ist qualitativ weiter zu erhöhen. Der Inhalt der Pläne ist auf die jeweiligen Schwerpunkte der Werkteile und Fachdirektorate zu orientieren. In allen sozialistischen Kollektiven ist zu prüfen, welche sowjetischen Neuerermethoden, wie z. B. die:

- Arefjewa-Methode (Produktion aus eingespartem Material)
- Smirnow-Methode (Schöpferische Pläne)
- Saratower System (Fehlerfreie Arbeit)
- Bassow-Initiative (Unfallfreie Arbeiten)

zielgerichtet angewendet werden können. Schwerpunkt dabei ist die leistungsmäßige Beherrschung der Vorbereitung, Anwendung, Auswertung und Verallgemeinerung dieser Methoden.

Verantwortlich: Werkteilleiter und Fachdirektoren

Termin: quartalsweise

2.6. In den sozialistischen Kollektiven ist die Arbeit mit dem Haushaltsbuch entsprechend der neuerarbeiteten Richtlinie 1978 durchzusetzen und zu verbessern.

Danach ist die saldierte Abrechnung der erreichten Ergebnisse im sozialistischen

Wettbewerb über das Haushaltsbuch durchzuführen. Die Auswertung der Haushaltsbücher erfolgt quartalsweise. Die Vergütung für die Werkteile und Fachdirektorate erfolgt im Rahmen der Wettbewerbsauswertung entsprechend Pkt. 3.1.5. des BKV.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung sind weitere themenbezogene Haushaltsbücher für Schwerpunktthemen einzuführen. Verantwortlich: Werkteilleiter und Fachdirektoren

Termin: monatliche bzw.

quartalsweise Berichterstattung

2.7. Im Jahre 1978 ist in jedem Werkteil und produzierenden Fachdirektorat mindestens eine Initiativschicht zu den jeweiligen Schwerpunkten der Werkteile und Fachdirektorate durchzuführen. Die Initiativschichten sind gut vorzubereiten und mit allen Kooperationspartnern abzustimmen. Die Ergebnisse der Initiativschichten sind zu wiederholbaren Dauerleistungen auszubauen und planwirksam zu machen.

Verantwortlich: Werkteilleiter und Fachdirektoren

Termin: quartalsweise Berichterstattung

Verpflichtungen der BGL

- Die BGL nimmt in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsdirektor durch eine breite politisch-ideologische Überzeugungsarbeit darauf Einfluß, daß

- der Wettbewerb in den AGL-Bereichen öffentlich geführt und ausgewertet wird,
- den Werkträgern regelmäßig Informationen über die Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb gegeben werden,

● der Erfahrungsaustausch zu Schwerpunkten des sozialistischen Wettbewerbs regelmäßig durchgeführt wird,

● in den Kollektiven die „Schulen der sozialistischen Arbeit“ mit einem immer höheren Niveau durchgeführt werden,

● die Mitglieder der Kollektive in den Produktionsabteilungen und produktionsvorbereitenden Abteilungen noch mehr zur Übernahme persönlicher und kollektiver schöpferischer Pläne und von Ingenieur- und Meister-

pässen gewonnen werden. - Die BGL nimmt mit Hilfe ihrer Kommissionen darauf Einfluß, daß alle Werkträgern mit den Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes mit dem Schwerpunkt Plan Wissenschaft und Technik entsprechend ihrem Aufgabengebiet vertraut gemacht werden. Sie kontrolliert, wie die exakte Planaufschlüsselung in den Wettbewerbsbeschlüssen der Gewerkschaftsgruppen auf der Grundlage der Wettbewerbskennziffern wirksam wird.

Termin: quartalsweise

lungen, Schulen der sozialistischen Arbeit, Erfahrungsaustausche, Veröffentlichungen an Wandzeitungen und in der Betriebszeitung durchgeführt. Verantwortlich: Leiter des zentralen Arbeitsstabes Grundlöhne des VEB WF

Kennziffer	Werkteile			Fachdirektorate						
	ME	R	D	B	S	E	T	K	V	W
AZE aus WAO	Th	21	144	22	95	27	33	6	3	3
Arbeitsnorm. Einsparung v. WAO	Th	15	35	5	25	-	-	-	-	-
AK durch WAO	VbE	5	6	13	5	3	-	1	1	1
Einsparung v. Arb.-Plätzen durch WAO	Anz.	3	3	1	3	2	-	1	-	2

Verantwortlich: Werkteilleiter und Fachdirektoren

Termin: I/1978

Anteil der Arbeitszeit des PP nach (Produktionspersonal)

WT	1. Halbj.		2. Halbj.	
	AN (%)	TAN (%)	AN (%)	TAN (%)
R	78,5	80,0	19,6	20,0
D	50,0	55,0	30,0	35,0
B	75,0	76,2	75,0	76,2
S	63,0	65,0	25,0	29,7

Eine weitere Aufschlüsselung der Vorgaben auf die Bereiche ist vorzunehmen, und die Übernahme der entsprechenden Verpflichtungen durch die sozialistischen Kollektive ist zu organisieren.

Verantwortlich: Werkteilleiter

Termin: 30.6.78, 31.12.78

3.1.4. Aufteilung des Betriebsprämienfonds 1978 Geplanter Prämienfonds 1978: 7172,0 TM

1. (Pos. 2.1.1.) Fonds für die Prämierung des innerbetrieblichen Wettbewerbs zwischen den Werkteilen und Fachdirektoraten 450,0 TM

2. (Pos. 2.1.3.) Prämien für hervorragende Leistungen von gesamtbetrieblicher Bedeutung 200,0 TM

3. Prämien für Auszeichnungen und Ehrungen entsprechend Betriebsprämienordnung Pos. 2.1.3. (z. B. KG, ZV, FDJ, DSE, KdT) 10,0 TM

4. (Pos. 2.1.5.) Prämien für gute Studien-ergebnisse 20,0 TM

5. (Pos. 2.1.6.) Prämien für Kollegen, die ihren Ehrendienst bei der NVA beenden, deren Auszeichnung und Beförderung 10,0 TM

6. (Pos. 2.1.7.) Moralisch-

zu binden. Der erarbeitete Lohn richtet sich nach dem Grad der Erfüllung dieser Leistungskennzahlen. Die Kennziffern der Entlohnung, des Wettbewerbs und des Haushaltsbuches müssen sich in ihrer Wirkung ergänzen. Verantwortlich: Werkteilleiter, Fachdirektoren

Termin: entsprechend Einführungstermin

3.1.2. Die Zielstellung zur Erreichung und Überbietung ausgewählter WAO-Kennziffern ist in den Einführungsprogrammen der Werkteile und Fachdirektorate sowie durch abrechenbare Maßnahmen im TOM/WAO-Plan nachzuweisen.

3.1.3. Mit Einführung der Grundlöhne sind folgende Kennziffern der Arbeitsnormung zu realisieren:

330,0 TM

Von der geplanten Vorgabe ist ein bestimmter Anteil (etwa 25 Prozent) für solche Aufgaben bereitzustellen, die gesamtbetriebliche Schwerpunkte darstellen.

- Aufstockungsbetrag für 1. und 2. Platz sowie für Übererfüllung 120,0 TM

3.1.6. Fonds der Werkteile und Fachdirektorate zur Auszeichnung von Aktivisten, Förderung der Neuererbewegung und zur Prämierung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen.

Für die Auszeichnung von Aktivisten, für die Förderung der Neuerer- und MMM-Bewegung und für die Prämierung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen stehen den Werkteilleitern und Fachdirektoren folgende Prämienmittel zur Verfügung:

7. (Pos. 2.1.8.) Prämienanteil für produktive Lehrlingsleistungen 32,0 TM

8. (Pos. 2.1.9.) Fonds der Werkteile und Fachdirektorate zur Auszeichnung von Aktivisten, Förderung der Neuererbewegung und zur Prämierung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen 120,0 TM

9. (Pos. 2.1.10.) Fonds zur Stimulierung der Mehrschichtarbeit 535,0 TM

10. Stimulierung langjähriger Arbeit im Mehrschichtsystem 60,0 TM

11. (Pos. 2.1.12.) Fonds für themenbezogenes Haushaltsbuch 20,0 TM

12. Prämien für die Auszeichnung der sozialistischen Kollektive 750,0 TM

13. (Pos. 2.1.11.) Fonds für Jahresendprämie 4785,0 TM (Die angeführten Pos. beziehen sich auf die Betriebsprämienordnung, enthalten im Anhang zum BKV 1976)

WT/FD	Prämiensumme (M)
R	44 520,-
D	40 980,-
B	40 400,-
S	28 830,-
W	23 980,-
H	3 230,-
E	39 670,-
T	58 390,-
P	1 300,-
K	20 280,-
A	7 820,-
Ö	5 010,-
V	14 030,-
G	1 560,-
330 000,-	

Diese Prämiensummen basieren auf der gegenwärtig für 1978 geplanten Anzahl von Arbeitskräften. Bei Änderung der Planzahlen ergeben sich auch andere Prämiensummen. Eventuelle Veränderungen werden den Werkteilen und Fachdirektoren bekanntgegeben.

Verantwortlich: Ö 1

Die Mittel werden entsprechend den Ergebnissen quartalsweise den Werkteilen bzw. Fachdirektoraten überwiesen. Sie dienen zur Finanzierung des Wettbewerbs innerhalb des jeweiligen Werkteils bzw. Fachdirektorats.

Die in Position 2.1.1. festgelegten Mittel teilen sich wie folgt auf:

- Vorgabe für Werkteile und Fachdirektorate

330,0 TM

Von der geplanten Vorgabe ist ein bestimmter Anteil (etwa 25 Prozent) für solche Aufgaben bereitzustellen, die gesamtbetriebliche Schwerpunkte darstellen.

- Aufstockungsbetrag für 1. und 2. Platz sowie für Übererfüllung 120,0 TM

3.1.6. Fonds der Werkteile und Fachdirektorate zur Auszeichnung von Aktivisten, Förderung der Neuererbewegung und zur Prämierung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen.

Für die Auszeichnung von Aktivisten, für die Förderung der Neuerer- und MMM-Bewegung und für die Prämierung hervorragender Einzel- und Kollektivleistungen stehen den Werkteilleitern und Fachdirektoren folgende Prämienmittel zur Verfügung:

WT/FD	Prämiensumme (M)
R	16 190,-
D	14 900,-
B	14 690,-
S	10 480,-
W	8 720,-
H	1 180,-
E	14 430,-
T	21 230,-
P	480,-
K	7 370,-
A	2 840,-
Ö	1 820,-
V	5 100,-
Ges. Org	570,-
120 000,-	

Diese Prämiensummen basieren auf der gegenwärtig für 1978 geplanten Anzahl von Arbeitskräften. Bei Änderung der Planzahlen ergeben sich auch andere Prämiensummen.

3.1.7. Höhe der durchschnittlichen Jahresendprämie Bei der Erfüllung der staatlichen Auflage 1978 (Preisbasis 1978) einschließlich der

Persönliche Anmerkungen und Vorschläge

BKV 1978 (Entwurf)

3.1. Verwirklichung des Leistungsprinzips in der Entlohnung und Prämierung in Verbindung mit der Durchsetzung der WAO

3.1.1. Einführung der Grundlöhne

3.1.1.1. Der VEB WF stellt sich für 1978 das Ziel, die Einführung von Grundlöhnen für Produktionsarbeiter und Meister weiterzuführen und 1978 abzuschließen. Grundlage hierfür ist die Vereinbarung zur Einführung von Grundlöhnen für Produktionsarbeiter in Verbindung mit der Durchsetzung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation

zwischen dem Ministerrat der DDR und dem Zentralvorstand der IG Metall vom 15. 7. 1975 einschließlich der Nachträge.

Die Einführung der Grundlöhne erfolgt im Zuge der planmäßigen Überarbeitung der Lohnformen in Verbindung mit der Realisierung der WAO-Maßnahmen entsprechend den Festlegungen des zentralen Arbeitsstabes in der Reihenfolge:

Fachdirektorat/Werkteil	Termin der lohnwirksamen Einführung Beginn	Termin der lohnwirksamen Einführung Ende
Diode	1. 11. 77	28. 2. 78
Bildröhre	1. 1. 78	31. 3. 78
Röhre	1. 1. 78	30. 6. 78
Sonderfertigung	1. 2. 78	30. 9. 78
Technik	1. 4. 78	31. 12. 78
Forsch. u. Entw.	1. 6. 78	31. 12. 78
W/TKO	1. 6. 78	31. 12. 78
Besch. u. Absatz	1. 6. 78	31. 12. 78
Kader u. Bildung	1. 9. 78	1. 9. 78

Verantwortlich: Arbeitsstäbe der Werkteile und Fachdirektorate

3.1.1.2. Die Schulungen der staatlichen Leiter und der gesellschaftlichen Funktionäre in den Einführungsbereichen erfolgt durch den zentralen Arbeitsstab des VEB WF bzw. die Arbeitsstäbe der Werkteile und Fachdirektorate

innerhalb der zyklischen Beratungen.

Verantwortlich: Leiter des zentralen Arbeitsstabes Grundlöhne des VEB WF

Termin: monatlich

3.1.1.3. Die Information an die Werkträgern wird durch Brigadeversamm-

1.8. Planaufschlüsselung der Neuererbewegung 1978

WT/FD	Beteiligung % insgesamt	davon PA %	davon weibl. %	davon Jugendl. %	SKS TM	MKE TM	AZE Th	SKS aus Nachnutzgv. Neuerungen TM
B	48	44	33	43	420	280	18	20
D	47	46	40	50	1450	760	98	75
R	47	44	35	44	320	150	22	30
S	47	44	33	45	900	660	40	25
E	41	50	38	46	420	150	40	95
T	48	45	40	53	260	120	20	52
K	36	32	32	29	100	80	5	8
W	37	35	32	44	20	0	5	8
V	35	-	27	30	10	0	2	2
A	37	-	38	55	-	-	-	-
Ö	38	-	36	42	-	-	-	-
H	34	-	30	44	-	-	-	-
P	45	-	32	50	-	-	-	-
WF	43,6	43,5	34,3	45,5	3900	2200	250	315

Diese Kennziffern sind innerhalb der Werkteile und Fachdirektorate auf die Bereiche und Abteilungen weiter aufzuschlüsseln.

Fortsetzung von Seite 5

1. Phase Gegenplan wird der Prämienfonds 7172,0 TM betragen. Dabei steht eine durchschnittliche JEP/VbE in Höhe von 754,00 M zur Verfügung.

Hierbei sind die Mittel für die Auszeichnung der sozialistischen Kollektive und für langjährige Arbeit im Mehrschichtsystem nicht in die Berechnung der Höhe der JEP einbezogen.

Die erreichte durchschnittliche JEP wird entsprechend der Leistungen differenziert. **Verpflichtungen der BGL** Die BGL nimmt in enger Zusammenarbeit mit dem Betriebsdirektor durch eine breite politisch-ideologische Überzeugungsarbeit darauf Einfluß, daß

— die Erhöhung der leistungsstimulierenden Wirkung der Lohnformen durch Einführung von Grundlöhnen in Verbindung mit der WAO gewährleistet wird;

— für die Arbeit nach technischen begründeten Arbeitsnormen und die Einführung leistungsfördernder Lohnformen von den staatlichen Leitern die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden;

— die Werktätigen in gewerkschaftlichen Mitgliederversammlungen und regelmäßig über die Einführung der Grundlöhne informiert werden;

— durch die AGL eine allseitige Anleitung und Qualifizierung aller Gewerkschaftsfunktionäre erfolgt, um deren konstruktive Mitarbeit bei der Einführung der neuen Lohnformen zu gewährleisten.

Die BGL kontrolliert vierteljährlich durch die Kommission Arbeit und Löhne die Verwirklichung der beschlossenen Maßnahmen und gibt auf Grundlage der Kontrollergebnisse Hinweise zur Verbesserung der Arbeit. Die BGL nimmt mit Hilfe ihrer Kommissionen Einfluß darauf, daß

— der Lohnfondszuwachs überwiegend für Leistungsstimulierung verwendet wird, — die Differenzierung der Jahresendprämie leistungsgerecht erfolgt,

— die Sofortprämien im sozialistischen Wettbewerb wirksam verwendet werden.

3.2. Entwicklung der materiellen Arbeitsbedingungen

3.2.1. Überprüfung aller Arbeitsplätze mit erschwerten Bedingungen und Festlegungen über deren weiteren Abbau.

Verantw.: WT/FD/W 2/T 4
Termin: I/1978

3.2.2. Zur Entwicklung und Fertigungsrationalisierung von FSA- und SEK-Bau-elementen werden unter Beachtung der neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse folgende F/E-Themen bearbeitet:

Bereitstellung der Arbeitsmittel durch FD T

— Rationalisierung Zyklus I — FSA 12/1978
— Rationalisierung Montageprozesse 4/1978
— Rationalisierung Meßtechnik 11/1978

— Rationalisierung SEK-Baufemente 12/1978
Verantw.: E/T/D bzw. S

3.2.3. Schaffung einer Zwischendecke im Prüffeld Köpenick mit dem Ziel der Verbesserung der klimatischen Bedingungen für 4 Arbeitskräfte.

Verantw.: TG/R
Termin: IV/1978

3.2.4. Bau einer LTA für die Glasröhrenpumpstände in RS 2 und damit Verbesserung der klimatischen Bedingungen für 10 Arbeitskräfte.

Verantw.: TG/R
Termin: IV/1978

3.2.5. Absicherung der Einhaltung des HF-Strahlenschutzes in RS 4 für etwa 14 Arbeitskräfte.

Verantw.: T/R

Termin: 4/1978 für Prototyp; 12/1978 für weitere Anlagen

3.2.6. Verbesserung der klimatischen Bedingungen für etwa 14 Arbeitskräfte durch Einbau der Kühlungsmöglichkeiten an der LTA in der Galvanik.

Verantw.: TG/R
Termin: IV/1978

3.2.7. Beginn der Rekonstruktion in RV 4 mit dem Ziel, für 25 Arbeitskräfte die erschwerten Bedingungen abzubauen und das Leistungsvermögen in der Teilefertigung zu erhöhen.

Verantw.: TG/R
Termin: I/1978 für Beginn; IV/1978 für Abschluß

3.2.8. Bau einer Einbrenneinrichtung für Forsterit-Keramik mit dem Ziel der Verringerung der Wärmebelastung für eine Arbeitskraft in RS.

Verantw.: TA
Termin: 2/78

3.2.9. Bau eines Stumpfschweißautomaten für BP 2 mit dem Ziel der Beseitigung der Lärmbelastung für 4 Arbeitskräfte.

Verantw.: TA/B
Termin: II/1978

3.2.10. Einbau von Türen in der Wiedergewinnung und damit Verbesserung der klimatischen Bedingungen für 3 Arbeitskräfte.

Verantw.: TM/B
Termin: IV/1978

3.2.11. Schaffung eines Lagers für Ammoniak im Systemaufbau mit dem Ziel der Vermeidung der Einwirkung toxischer Stoffe für 3 Arbeitskräfte.

Verantw.: TM/B
Termin: IV/1978

3.2.12. Bau des Aufzuges im Bereich SPL und damit Erhöhung der Arbeitssicherheit und Verringerung der körperlichen Arbeit für 5 Arbeitskräfte.

Verantw.: TG/S
Termin: II/1978

3.2.13. Realisierung des Projektes „Hofbefestigung“ im Bereich SPL und damit Erhöhung der Arbeitssicherheit und Verringerung der kör-

perlichen Arbeit für 5 Arbeitskräfte.
Verantw.: TG/S
Termin: IV/1978

3.2.14. Rekonstruktion des Fertigungsmittelbaues im WT S mit dem Ziel der Verringerung der Staub- und Lärmbelastung für etwa 18 Arbeitskräfte.

Verantw.: S (NVE) mit TM
Termin: IV/1978

3.2.15. Vermeidung der Einwirkung toxischer Stoffe für 2 Arbeitskräfte durch Bau einer LTA im Zuschneiderraum-Isolierstoffe.

Verantw.: TG/K
Termin: IV/1978

3.2.16. Verringerung der körperlichen Arbeit für 8 Arbeitskräfte durch Einsatz

einer Flaschenzuganlage in der Kfz-Werkstatt.
Verantw.: T/K
Termin: IV/1978

3.2.17. Verbesserung der räumlichen Bedingungen für 5 Arbeitskräfte durch Umbau der Kolbenkontrolle (H5-WGM1).

Verantw.: TM/WG
Termin: III/1978

3.2.18. Vermeidung der Einwirkung toxischer Stoffe für 20 Arbeitskräfte durch Schaffung des Lösungsmittelwaschräume in TAM 2.

Verantw.: TM/TA
Termin: II/1978

3.2.19. Bau und Montage einer Absaugung über dem Lötisch zur Vermeidung der Einwirkung toxischer Stoffe für 30 Arbeitskräfte (TAM 3).

Verantw.: TM/TA
Termin: III/1978

3.2.20. Verbesserung der klimatischen Bedingungen für 50 Arbeitskräfte in TAM 1 durch Schaffung einer LTA.

Verantw.: TG, TM/TA
Termin: IV/1978

3.2.21. Erleichterung der Transportarbeit für etwa 30 Arbeitskräfte und Verbesserung des Zuganges zur Betriebsgaststätte durch Bau der Straße 3.

Verantw.: TG
Termin: I/IV/1978

3.2.22. Realisierung des Projektes „Sicherheitseinrichtung — Schienentransport“ an der Gleisdurchfahrt Bauteil A.

Verantw.: TG
Termin: IV/1978

3.2.23. Rekonstruktion der Hofkellerdecke mit dem Ziel der Erhöhung der Arbeitssicherheit und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Transport- und Lagerarbeiter.

Verantw.: TG
Termin: IV/1978

3.2.24. Gewährleistung der Löschwasserversorgung und somit Erhöhung des Brandschutzes.

Verantw.: TG
Termin: IV/1978

3.2.25. Einhaltung des Umweltschutzes durch Anschluß

der Altbauten an die zentrale Neutralisationsanlage.
Verantw.: TG
Termin: IV/1978

3.2.26. Erhöhung der Arbeitssicherheit durch Erweiterung der Raucherbrandwarnanlage für 23 Arbeitsräume.

Verantw.: TG
Termin: IV/1978

3.2.27. Malermäßige Instandhaltung von 40 Arbeitsräumen.

Verantw.: TM
Termin: I—IV/1978

3.2.28. Malermäßige Instandhaltung der Spreebaracke 1 und 2

Verantw.: TM
Termin: II—IV/1978

3.2.29. Zur Verbesserung der Produktions-Ästhetik werden

aus dem K- und S-Fonds 5 TM bereitgestellt. Diese Mittel sind ausschließlich für die Einrichtung neuer Frühstücks- und Aufenthaltsräume in den Produktionsabteilungen zu verwenden. Die entsprechenden Anträge mit Ausrüstungsliste sind an V über T 4 einzureichen.
Verantw.: WT/FD/V
Termin: I—IV/1978

Verpflichtungen der BGL
— Die BGL wirkt durch ihre Kommissionen darauf ein, daß die Intensivierung der Produktion in Verbindung mit der Einhaltung der Forderungen des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes und der arbeitshygienischen Forderungen durchgesetzt wird. Sie achtet bei der Durcharbeitung der Projekte bereits darauf, daß die Errichtung neuer Produktionsabschnitte auch mit der Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen verbunden wird, Arbeitserleichterungen entstehen und vorhandene Arbeiterschwerpunkte abgebaut werden.

— Die BGL nimmt durch ihre Kommissionen und über die AGL Einfluß auf das Leben der sozialistischen Kollektive hinsichtlich der Durchsetzung des Prinzips

● Ordnung und Sicherheit
● der unfallfreien Arbeit (Bassow-Methode).
— Die BGL organisiert in Verbindung mit dem Verkehrssicherheitsaktiv

● einen Schulungszyklus zur Einweisung in die neue Verkehrsordnung (StVO)
● technische Überprüfungen an Fahrzeugen von Betriebsangehörigen.

— Die BGL delegiert Mitglieder der ASK, des Rates für SV und ehrenamtliche Arbeitsschutzinspektoren in die Schutzgüte-Kommissionen und benennt Beauftragte, die an den Betriebsbegehungen in Verbindung mit dem Betriebsarzt teilnehmen.

3.3. Verbesserung der gesundheitlichen und sozialen

Betreuung der Werktätigen
Sicherung der gesundheitlichen Betreuung der Werktätigen

3.3.1. Die gesundheitliche Betreuung im Sinne der arbeitsmedizinischen Tauglichkeits- und Überwachungsuntersuchung ist in der WOV 3/77 Gr. Nr. 17 geregelt.

Hierzu gehören:

— Durchführung der gesetzlichen Reihen- und Einstellungsuntersuchungen
— Eignungs- und Tauglichkeitsuntersuchungen bei

● Berufskraftfahrern (Tauglichkeitsgruppe B)
● E- und Gabelstaplerfahrer
● Mitarbeitern der Betriebsfeuerwehr

● schaltberechtigten Mitarbeitern im zweijährigen Rhythmus

— In arbeitshygienischen Dispensaren werden betreut

● Arbeitende im Dreischichtsystem jährlich,

● Arbeitende im Zweischichtsystem, die einer psychonervalen Belastung unterliegen, im zweijährigen Rhythmus,

● männliche Werktätige, die das 60. Lebensjahr und weibliche Werktätige, die das 55. Lebensjahr überschritten haben, im zweijährigen Rhythmus,

● kinderreiche Elternteile, die 4 oder mehr Kinder unter 16 Jahren haben, und Alleinstehende mit drei und mehr Kindern unter 16 Jahren,

● Mitarbeiter, die sich in langjähriger Qualifikation befinden,

● leitende Kader sowie Funktionäre gesellschaftlicher Organe,

● Überprüfung der Arbeitsplätze von Werktätigen, die Inhaber eines Schwerbeschädigtenausweises sind.

— Im zweijährigen Rhythmus werden Augenreihenuntersuchungen für die Mitarbeiter durchgeführt, die ständig Lupen- und Mikroskoparbeiten ausführen oder Laser- und Mikrowellen ausgesetzt sind, sowie Berufskraftfahrer und Mitarbeiter der Bildstelle.

— Die Mitarbeiter, die ständig mit Säure arbeiten, werden jährlich einmal zahnärztlich untersucht.

Verantwortlich: Erfassung Werkteiler und Fachdirektoren; Kontrolle W 2, Durchführung V und Betriebsärztin
Termin: I—IV/78

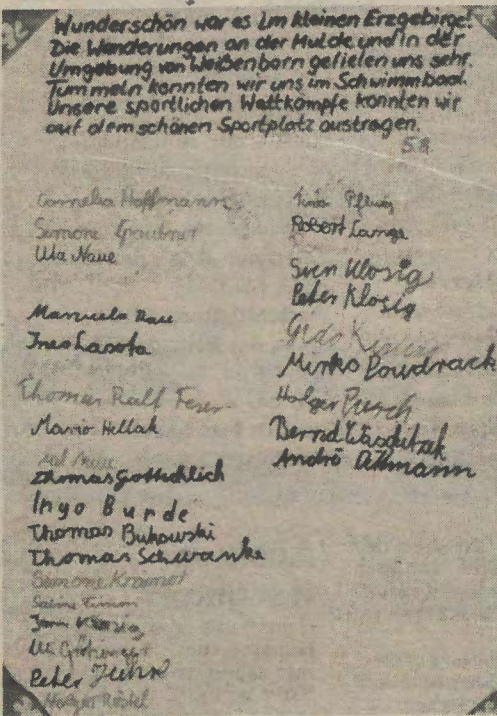
3.3.2. Aufbau einer klinischen Dispensaire für Herz- und Kreislaufkrankte
Verantwortlich: Poliklinik
Termin: II/78

3.3.3. Ausbildung von Übungsleitern für den Sport am Arbeitsplatz
Verantwortlich: Poliklinik
Termin: I—IV/78

3.3.4. Durchführung von Gripeschutzimpfungen
Verantwortlich: Betriebsärztin
Termin: IV/78

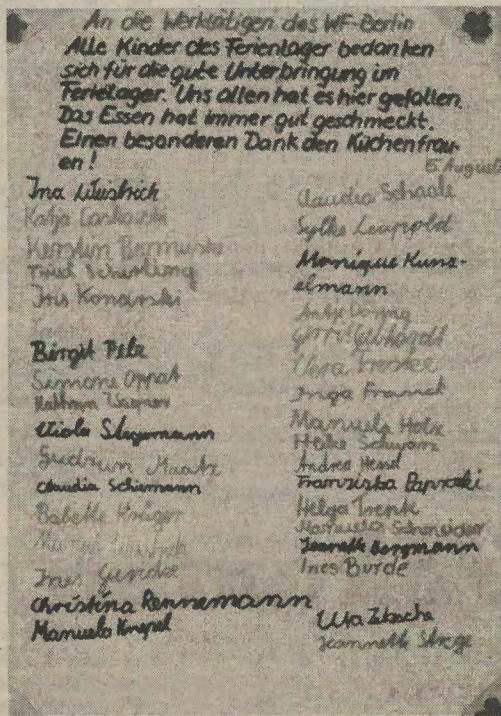
Fortsetzung in der Ausgabe Nr. 34/77

BKV 1978 (Entwurf)



Ferien- sommer 77 in Weißen- born

Von Adolf Schmidt,
stellv. Lagerleiter,
Weißenborn



10 Jahre

Fred Schwarze, BP 3, Jörg Konkol, BPE 2, Bernhard Czinczoll, TAF 2, Axel Bormann, TAF 2, Uwe Kranzusch, RA 3, Anne Mammitzsch, RA 3, Marianne Knop, RA 2, Kurt Brumm, DP 1, Rainer Doering, DP 2, Peter Haendschke, DH 1, Angelika Janke, D 2, Stephan Kalb, DH 4, Doris Kloy, DE 4, Doris Kriesten, DE 3, Wilfried Krüger, DE, Brunhilde Lipinski, DH 3, Lothar Meier, DE 3, Wolfgang Ostertag, DE 2, Maria Ryzek, DH 2, Margit Schulz, DH 3, Lydia Strutz, DH 3, Klaus Wenzel, DE 2, Adelheid Dähn, DE 4, Sylvia Broedner, DH 3, Heinrich Wolters, D 3, Jürgen Franke, TM 6, Hanno Hitzer, TM 6, Hans-Georg Werner, TM 6, Olaf Schindler, BT 3, Gisela Eggert, TG 2, Harald Walter, TAG 5, Monika Gentzmann, TAG 2, Christine Schaller, TAG 1, Andreas Ehrenreich, TAM 1, Jutta Sieben, TAM 2, Olaf Brunn, TAM 2, Jürgen Scholz, TAM 3, Bernd Kloppe, WG 2, Klaus Ulbrich, WG 2, Carola Rieger, WG 3, Ingrid Tietz, WGM 2, Jürgen Dunmann, EGB 1, Gabriele Hassenberg, EGS 2, Christa-Maria Strauß, EG 2, Ilse Krause, VB 1, Ulrich Hertz, RT 4, Joachim Bergien, TM 2, Helmut Detsch, TM 2, Rainer Röhliche, TM 2, Karl-Heinz Reich, TM 2, Wolf-Dieter Schipolowski, AB 5, Helga Janiszewski, Ö 2, Gertraud Nitschke, RP 1, Lothar Krüger, T 1, Ingo Richter, TM 7, Erich Tatzkow, TM 7, Manfred Lambrecht, TM 7, Jörg Kauter, TM 7, Ursula Orsin, WOR 1, Barbara Theiler, WOS 2, Christel Berlin, WOS 1, Erika Kroll, WOR 2, Erika Holz, ES 1, Karin Rössel, ES 1, Elke Barz, ES 2, Martina Ackermann, ES 2, Bernd Apel, ES 4, Ursula Fischer, ES 4, Regina Müller, ES 4, Dieter Steckmann, ES 6, Else Klettke, ES 6, Ute Borchardt, AB, Ingrid Schwarzing, ET, Ute Weiß, KA 3, Brigitte Dannewitz, KA 7, Brunhild Pollakowski, KA 6,

5 Jahre

Jörg-Dietrich Hartmann, ES 6, Annegret Beutler, ES 6, Peter Benemann, TM 7, Udo Langwald, TM 7, Uwe Tilla, TM 7, Brigitte Koltermann, Ö 2, Petra Gollmer, VB, Regina Drzesga, VB 2, Christine Krause, EGS 3, Doris Sadlowski, EGB 1, Lutz Schünemann, EGB 1, Dirk Becker, EGS 2, Jürgen Lietzow, EGS 2, Ralf Neumann, EGS 2, Rainer Wendler, EGS 2, Jürgen Sloma, EGS 1, Kurt-Ernst Groß, EGB 2.

Nur ein paar Kilometer hinter der bekannten Bergbaustadt Freiberg liegt an der Freiburger Mulde das idyllische Fleckchen Weißenborn, dessen Papierfabrik Tauschpartner und Gastgeber für 2x140 Kinder von Angehörigen unseres Betriebes war.

Das Lager, an einem Hang gelegen, mit seinen 6- und 8-Bett-Zimmern, fließend Warm- und Kaltwasser, Dusch, Nachtspeicheröfen, 2 Tischtennisräumen und einem großen Speisesaal erwartete gut gerüstet seine jungen Berliner Gäste. Gepflegte Sportanlagen, Kulturhaus (mit Kino), Bücherei, mit Warmwasser einspeisbares Sommerbad (mit Mittelfontäne) — alles in etwa 5 Minuten erreichbar — boten alle Möglichkeiten, unseren Kindern interessante

und erlebnisreiche Ferientage zu gestalten.

Leider „spielte“ in diesem Feriensommer Petrus nicht mit, obwohl uns „Einheimische“ glaubhaft versicherten, daß sonst um diese Zeit in Weißenborn immer „echter Sommer“ gewesen sein soll — d. h., es stand, insbesondere vor jedem Gruppenleiter, in diesem Jahr die Aufgabe, all sein Können und Wissen aufzubieten, um unseren Kindern trotzdem ein erfolgversprechendes Ferienleben zu vermitteln. Und diese Aufgabe wurde insgesamt für beide Durchgänge (trotz einiger Ecken und Kanten) hervorragend erfüllt, und es fällt mir leicht, jetzt nach Abschluß der Ferienaktion nochmals allen Gruppenleitern für ihren Einsatz herzlichst zu danken.

Ihr Einfallsreichtum und ihr persönliches Arrangement erst machten es möglich, daß unsere Kinder voller schöner Eindrücke nach Hause fahren konnten. Nicht zu vergessen ist an dieser Stelle die hervorragende Unterstützung durch staatliche Stellen des Partnerbetriebes (z. B. Abt. Sozialwesen, Werkküche, Kulturhaus, FFW, Handwerker, med. Betreuung u. a.) als auch der örtlichen Organe (Rat der Gemeinde, Pers. des Sommerbades), die es uns insgesamt erst erlaubten, alle Möglichkeiten zu erschöpfen, die uns dieser „verregnete“ Feriensommer bot.

Neben zentralen Veranstaltungen, wie Sportfest, Nuptunfest, Lagerdisco, Kinderfest, Lagerfeuer, Ausfahrten u. v. m., gab es eine

Unzahl kleiner, schöner Erlebnisse in den Gruppen, die unsere Kinder noch lange beschäftigen werden.

Ein kritischer Hinweis sei mir bei der Einschätzung des diesjährigen Feriensommers doch noch gestattet:

1. Man sollte seitens unseres Werkes (und das gilt nicht nur für VA, sondern auch für W, A und die BGL) zukünftig der Auswahl der Ferienkader mehr Beachtung schenken, denn schließlich sind es unsere Kinder, die betreut werden wollen, und 2. muß unbedingt abgesichert werden, daß zur ordnungsmäßigen Durchführung der Ferienaktion alle in Frage kommenden Kader rechtzeitig und umfassend geschult werden.

Adolf Köhler, Lagerleiter aus Weißenborn

Erlebnisse im Pionierlager „M. I. Kalinin“

Zum ersten Mal fuhren wir in diesem Jahr mit 247 Kindern und 33 Erziehern in ein internationales Pionierlager nach Gräbendorf am Frauensee. Das Pionierlager „M. I. Kalinin“ beherbergte im ersten Durchgang 800 Pioniere, davon 300 sowjetische. Die ersten, die wir auf das herzlichste begrüßen konnten, waren unsere tschechischen Freunde. Die durch das schlechte Wetter gedrückte Stimmung versuchten wir in den ersten Tagen mit Basteln, Wandern und Sport zu vertreiben.

Jede Gruppe nahm an einem Arbeitseinsatz zur Verschönerung des Lagers teil und gestaltete den Vorplatz ihres Bungalows. Alle Pioniere und FDJler beteiligten sich an einer Solidaritätsaktion mit den um ihre Freiheit kämpfenden schwarzen Brüdern und Schwestern im Süden Afrikas. 145,50 Mark erbrachte die dazu erfolgte

Spende. Ganz herzlich begrüßten wir am 27. Juli den Freundschaftszug der sowjetischen Komsomolzen aus Moskau, unter denen sich auch Kinder von Komsomolzen befanden. Ein herzlich willkommenener Gast war der Held der Sowjetunion Generalmajor H. S. Antonow, dessen Ansprache zum Freundschaftsappell am 30. Juli ein besonderer Höhepunkt war.

Im Laufe des Tages lernten wir einzelne Volkstänze des Landes und die echt russische Küche kennen. Zum Abschluß dieses Tages wurde uns von unseren sowjetischen Freunden ein russischer Film gezeigt. In diesen Stunden wurden enge Freundschaften mit den Jungen und Mädchen aus der Sowjetunion und der CSSR geknüpft. In den darauf folgenden Tagen tauschten die Kinder Souvenirs und Adressen aus.

Ein weiteres Erlebnis für jedes Kind war die Fahrt nach Berlin. Der Besuch des Palastes der Republik bildete dabei den Höhepunkt. Bei der Besichtigung des Pergamon-Museums lernten unsere Kinder die architektonischen Schätze vergangener Zeiten Asiens kennen. Ein Bummel über den Alexanderplatz bereitete ihnen ebenfalls viel Freude.

Die Vorbereitung auf den internationalen Lagerauscheid bildete das Sportfest unserer Lagerfreundschaft. Zu diesem Ausscheid belegten die Kinder unserer Freundschaft in den Disziplinen Schlagballweitwurf, 60- und 100-Meter-Lauf sowie Weitsprung vordere Plätze und wurden mit einer Urkunde geehrt.

Ein aufregender Tag für jeden war die Fahrt mit der Weißen Flotte zum Müggelsee. Dabei wurden wir ga-

stronomisch ausgezeichnet betreut. Zum Abschluß des Ferienlagers wurde ein Kinderfestival organisiert, an dem die Kinder bei gemeinsamen Spielen mit den ausländischen Freunden viel Spaß hatten. Ihnen wurde an diesem Tag der Umfang der Produktionsergebnisse des FZPW in einer Ausstellung gezeigt.

Zum Andenken an die schönen Ferientage im Ferienlager „M. I. Kalinin“ pflanzten die sowjetischen und tschechischen Pioniere ein Bäumchen im Garten der Freundschaft. Anschließend wurde in einer feierlichen Form an der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte von den Pionieren Blumengebinde niedergelegt.

Ein unvergessenes Erlebnis war für alle Beteiligten der Flug der Tauben, womit eine schöne erlebnisreiche Ferienzeit zu Ende ging.

Im Wohnbezirk nebenan

Dank für Betriebsbesichtigung

Über unsere Patenbrigade „Ilse Stöbe“ aus der Lohnrechnung wurde es unserer Pioniergruppe ermöglicht, die Abteilung Feuerwehr Ihres Betriebes zu besichtigen. Dieser

Besuch fand am Mittwoch, dem 21. September 1977, statt. Dabei wurde uns durch mehrere Kameraden die Wirkungsweise einiger Geräte vorgeführt. Der Schneelöcher war sehr laut und erreichte Temperaturen bis -74°C.

Am meisten gefiel uns ein riesiger Schaumteppich, mit dem man das Feuer ersticken kann. Einige Pioniere benutzten den Schnee auch zum Händereinigen. Danach wurden von Herrn Wegner in der Zentrale die Alarmgeräte erklärt. Einige Fragen wurden an ihn auch noch gestellt. Wir möchten uns für diese interessante und gut vorbereitete Be-

sichtigung bei unserer Patenbrigade, die auch Teilnehmer schickte, und bei den Feuerwehrleuten herzlich bedanken.

J. Vorberger, Gr.-Vorsitzd. Klasse 7c der 20. OS; Fitzke, Kl. Ltr.

An die Brigade „A. v. Humboldt“, EE 31

Seit etwa zwei Jahren besteht nun schon ein Patenschaftsvertrag zwischen unserer Klasse und der Brigade „Alexander

von Humboldt“. Die Mitglieder sind stets mit guter Laune bei allen Festen, Discos und sonstigen Unternehmungen tatkräftig dabei. Auch an guten Ideen mangelt es nicht. Das zeigte sich z. B. bei unseren letzten Wandertagen. Besonders herzlich möchten wir uns aber bei der einzigen Frau in unserer Patenbrigade, Frau Martin und unserem „Klassendisjockey“ Herrn Lippold bedanken. Aber auch Herrn Otte konnten wir oft bei unseren Veranstaltungen begrüßen.

Die Pioniere der Klasse 7a der Karl-Grünberg-Oberschule.

Silke Elwenspök

Herzlichen Dank

Für die mir zu meinem 70. Geburtstag ausgesprochenen Glückwünsche möchte ich mich bei der Veteranen-AGO, der BGL, APO, FDJ und Werkteilleitung Bildröhre, der Brigade „DSF“ in B 1 und den Mitarbeitern des Kulturhauses herzlich bedanken.

Charlotte Riege

Spargirokonten

Vor ungefähr 10 Jahren wurde eine neue Sparform eingeführt, die sich bei der Bevölkerung immer mehr durchgesetzt hat und sich heute großer Beliebtheit erfreut. So führt die Sparkasse der Stadt Berlin rund 330 000 Konten. Wir fragten Kollegin Irmgard Zeptner, Leiter der Zweigstelle der Sparkasse der Stadt Berlin, welche Vorteile das Spargirokonto eigentlich bietet.

Kollegin Zeptner:

„Daß Spargiro dient sowohl der Ansammlung von Ersparnissen als auch der Erledigung des persönlichen Zahlungsverkehrs. Viele Inhaber nutzen das Spargirokonto zur Überweisung des Lohns bzw. Gehalts.“

Kann das Konto nur für den Antragsteller selbst eingerichtet werden?

Kollegin Zeptner:

„Nein, es ist möglich, das Konto in Gemeinschaft mit dem Ehepartner oder anderen Personen zu führen. Der Kontoinhaber ist auch berechtigt, andere Personen als Verfügungsberechtigte einzusetzen.“

Welche Verfügungsmöglichkeiten gibt es im Spargiroverkehr?

Kollegin Zeptner:

„Abhebungen und Überweisungen sind bei der kontoführenden Stelle bis zur Höhe des Guthabens möglich. Im freizügigen Scheckverkehr werden bis zu 500 Mark je Scheck bei Sparkassen, Genossenschaftskassen, der Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft und bei den Postämtern bar ausgezahlt. Mit Schecks kann im Handel und für Dienstleistungen bezahlt werden. Besonders geeignet ist das Spargirokonto zur Verrechnung ständig wiederkehrender Zahlungen.“

Was wird unter „Ständig wiederkehrenden Zahlungen“ verstanden?

Kollegin Zeptner:

Darunter versteht man die in bestimmten Zeitabständen regelmäßig zu zahlenden Beträge für Energie, Zeitungsgelder, Telefongebühren, Mieten, Beiträge für Versicherungen und Kreditraten. Zur Begleichung der Zahlung solcher Beträge kann der Sparkasse ein Auftrag erteilt werden, die dann die Abbuchung vom Konto veranlaßt. Sie garantiert die termingemäße Erledigung der Verpflichtungen des Kontoinhabers. Es wird empfoh-

len, diese Möglichkeiten der Zahlung zu nutzen. Inhaber von Spargirokonten sparen damit Wege und Wartezeiten.“

Können noch weitere Hinweise für die Führung eines Spargirokontos gegeben werden?

Kollegin Zeptner:

„Das Spargirokonto wird mit 3 1/4 Prozent verzinst. Der Kontoinhaber wird über alle Umsätze durch Kontoauszüge informiert. Die Führung des Spargirokontos ist bis auf entstehende Portokosten für den Versand der Kontoauszüge gebührenfrei. Die Einrichtung eines Spargirokontos lohnt sich. Die Mitarbeiter der Sparkasse geben gern weitere Auskünfte.“

Vielen Dank für das Interview.

Aus dem Hochhaus

Herr Kurz erscheint beim Hausmeister. „Können Sie mir sagen, wo hier Herr Kurz wohnt?“ — „Ja, im sechzehnten“, sagt der Hausmeister, „aber Herr Kurz sind Sie doch selber!“ — „Gewiß“, sagt Herr Kurz, „aber ich habe vergessen, wo ich wohne.“

★

Weil die Klingel- und Sprechanlage seit drei Wochen ausgefallen und noch immer nicht repariert ist, schreibt die HGL einen bösen Brief an die zuständige PGH. Die PGH antwortete höflich: „... wurde unserem Schnelldienst auch beim dritten Male auf langes Läuten hin nicht geöffnet.“

Der Lehrer erklärt, was Sprichwörter sind. Dann sollen ihm die Schüler Sprichwörter aufsagen. Keiner meldet sich, bis endlich Franz aufspricht: „Ein Dumme kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten können.“ Der Lehrer wird rot bis hinter die Ohren: „Franz, du bist und bleibst der dümmste und frechste Junge, weißt du nichts anderes?“ „Doch, Herr Lehrer“, kommt es prompt zurück: „Wem

der Schuh paßt, der zieht ihn an.“ Zornentbrannt rennt der Lehrer aus der Klasse zum Rektor. Wütend kommen beide zurück. „Hast du dir ein anständiges Sprichwort über-

Jetzt wird es auch dem Rektor zuviel. Franz bekommt einen Tadel ins Klassenbuch. „So, weißt du jetzt ein vernünftiges Sprichwort?“ „Gewalt geht vor Recht“, heult Franz. Der Rektor

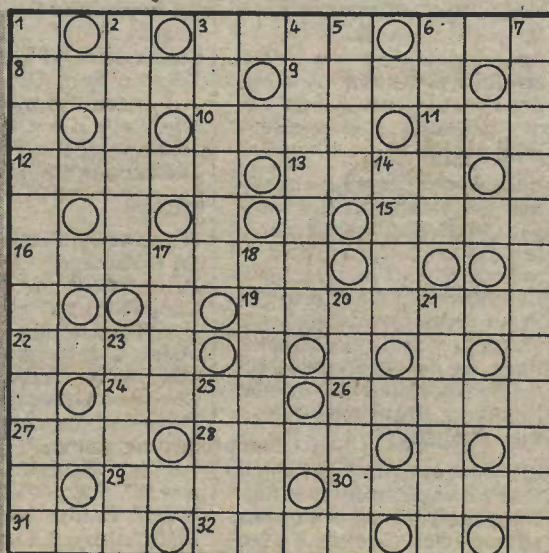
artig die Hand und sag ein ordentliches Sprichwort!“ Franz gibt dem Lehrer die Hand und stottert mit weinerlicher Stimme: „Jawohl... Herr Rektor... Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.“ Der Lehrer versucht sein Letztes. „Entweder sagst du jetzt sofort ein ordentliches Sprichwort, oder es geht ein blauer Brief an deine Eltern.“ Franz: „Jawohl, der Klügere gibt nach!“

Sprichwörtliches im Unterricht

legt?“ ruft der Rektor, und hat noch nicht einmal die Tür hinter sich geschlossen. „Jawohl, Herr Rektor, ein Unglück kommt selten allein.“

versucht es anders. „Du siehst doch ein, daß es Frechheiten wären, die du bisher gesagt hast?“ Franz nickt gehorsam. „Nun gib dem Lehrer

Raten Sie mit



Waagrecht: 3. Überbringer einer Nachricht, 6. Riesenschlange, 8. bulgarisches Reigentanzlied, 9. Ackergerät, 10. vom Wind aufgeschütteter Hügel aus Flugsand, 11. in den Tropen angebaute Hirseart, 12. Ruhemöbel, 13. Maifisch, 15. nordländische Hirschart mit Schaufelgeweih, 16. Rauminhalt eines Schiffes, 19. Rüsseltier,

22. Holz- oder Metallabfall, 24. jugoslawische Münzeinheit, 26. Halstuch, 27. Teil des Fußes mancher Tiere, 28. Stahlplatte zur Blechbearbeitung, 29. erzählende Dichtung, 30. flugunfähiger Vogel Südamerikas, 31. polnischer Fischereihafen, 32. Fischfanggerät. Senkrecht: 1. Wintersportgerät, 2. Wintersportart, 3.

Weinstube, Weinkeller, 4. Manuskripthalter des Schriftsetzers, 5. Autor des Fernsehfilms „Dr. Schlüter“, 6. Reiz- und Genußmittel der Malaien, 7. alpine Skisportdisziplin, 14. Speisewürze, 17. Roman von Zola, 18. Einfall, 20. Auszug, konzentrierte Lösung, 21. Teil des Berges, 23. Kernfrucht, 25. Ackergränze.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genossin Grun, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Ache, Werkteil Röhren, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).